

aufzuschwingen vermochte. Dann erst verschmolzen allmählig mit einander die zahlreichen bis dahin getrennten gleichen und ähnlichen Bestrebungen der evangelischen norddeutschen Fürsten, Städte und Stände. Von Mitte Januar 1551 an nahm Kurfürst Moritz eine bedeutende Stellung ein. Sollte noch ein Unternehmen gegen den Kaiser ins Werk gesetzt werden, so musste man seiner Mitwirkung versichert sein. Der emsigen Thätigkeit geschickter Mittelspersonen — wir nennen Wilhelm und Heinrich von Schachten, Simon Bing, Klaus Berner, Hans von Heideck, Adam Trott, Christoph Arnold — war es zu verdanken, dass die protestantischen Fürsten, voran Markgraf Hans, dem Kurfürsten von Sachsen endlich entgegen kamen.

Am 20. Februar 1551¹⁶⁾ fand die bekannte Begegnung des Kurfürsten Moritz und des Markgrafen Hans in Dresden statt. Zögernd und vorsichtig näherten einander die Fürsten und verständigten sich über Vertheidigung der Religion und der Freiheiten des Reiches, über die Befreiung der gefangenen Fürsten, des Landgrafen Philipp und des Herzogs Johann Friedrich, und über die Beilegung des magdeburgischen Krieges¹⁷⁾. In den gegenseitig ausgestellten Verpflichtungsurkunden versprach zunächst Moritz (am 20. Februar), dem Augsburger Bekenntnis treu bleiben, gegen das Tridentiner Konzil mit anderen Fürsten und Ständen protestieren und zur Erhaltung der wahren Religion augsburgischer Konfession sowie zum Schutze der deutschen Freiheit in ein näher bestimmtes Defensivbündnis sich einlassen zu wollen. Er war entschlossen, den kaiserlichen Dienst nach Verlauf der drei (bis zum 2. April) bindenden Monate zu verlassen, vorausgesetzt, dass die jungen Herren in Weimar sich mit ihm und anderen Potentaten, Fürsten und Ständen zu Gunsten der Religion, der deutschen Freiheit und Erledigung ihres Vaters einlassen und ihre Irrungen zu gebühlichem Austrage stellen würden. Magdeburg sollte nicht verlassen und bei der wahren

¹⁶⁾ Loc. 7281, Französische Verbündnisse Bl. 40 flg. und Loc. 7277, Marggrafen Johannsen hendel mit Churfürst Moritzen a. 1548—53, Bl. 3, 5. Siehe Druffel I, No. 586, 587, v. Langenn, Moritz, Herzog und Churfürst zu Sachsen II, 321 flg.

¹⁷⁾ Man erkennt, Moritz steuerte in erster Linie auf Befreiung des Landgrafen los, Markgraf Hans auf Vertheidigung der Religion und der deutschen Freiheit.